

The man i loved

KakaSaku

Von Vas

Kapitel 11: 11. Kapitel

Kapitel 11

Graue Wolken zogen über Konohagakure hinweg und hüllten die Stadt in ein zartes, weißes Kleid. Die Lampen, an den Straßenrändern, flackerten und durch die stille spazierte ein Mann und zog aus seiner Tasche einen Schlüssel. Leise öffnet der Mann die Tür und bleibt einen Moment stehen. Auf dem Fußboden liegen Briefe, Werbung und Zeitungen. Seufzend registriert der Mann das die Briefe, die Werbung und die Zeitungen schon seit Tagen dort lagen. Gerade als er alles aufgesammelt hatte und auf die Kommode im Flur legte, kam aus dem Wohnzimmer eine weitere Person.

»Kurenai!«

»Dein Handy war ausgeschaltet und als ich bei dir zu Hause anrief hieß es du bist wieder spazieren.«

»Gibt es was dringendes?«

»Nein gar nicht. Ich hatte gehofft das Sakura zurück ist.«, seufzte Kurenai. »Unter den Sachen, die Sakura zurückgelassen hat fehlte der Schlüssel für diese Wohnung. Deswegen hoffe ich immer noch das eines Tages, wenn ich die Tür öffne, Sakura vor mir stehen wird.«

»Das hoffe ich auch.«

»Sie kommt bestimmt irgendwann zurück, Kakashi. Das lag ganz oben auf dem Poststapel, entschuldige das ich das andere liegen ließ.«

»Schon gut, Kurenai. Hättest du sie aufgehoben, hätte ich mir Hoffnungen gemacht.«, lächelte Kakashi schwach und nahm von Kurenai den Brief entgegen. Auf dem Umschlag war keine Briefmarke, kein Stempel und auch kein Absender. Es stand lediglich >Hatake Kakashi< drauf.

»Jemand muss ihn einfach so eingeworfen haben. Du solltest ihn nicht öffnen. Vielleicht ist was ärgerliches drin.«, riet Kurenai.

»Ich mach ihn auf.«

»Ich sag dir, lass es.«

»Er könnte von Sakura sein.«, hoffte Kakashi und zog sein Kunai. »Egal was andere sagen, ich gebe nicht auf, daran zu glauben das Sakura noch irgendwo lebt.« Aus dem Umschlag zog Kakashi einige Fotos und ließ sie erschrocken auf den Tisch fallen.

»Was?!«, fragte Kurenai und sah auf die Fotos. Eine junge Frau mit einem traurigen Blick und hochgesteckten schwarzem Haar waren auf den Fotos zu sehen. Kurenai und Kakashi erkannten in der Frau sofort Sakura.

»Das Wasser Reich?«, fragte Kurenai nach da sie es nicht glauben konnte.

»Nein. Es ist nicht unbedingt gesagt, dass es das Wasser Reich ist. Aber das Schild da im Hintergrund habe ich bisher nur dort gesehen. Außerdem könnte sie schon wieder woanders sein.«, erklärte Kakashi.

»Ich glaube sie ist dort. Wir sollten anfangen sie dort zu suchen. Das Wasser Reich ist nicht besonders groß.«, sagte Kurenai und sah Hoffnungsvoll zu Kakashi, Hana und Anko.

»Das ist doch schon mal ein Fortschritt.«, versuchte Kurenai die drei damit zu überzeugen.

»Ich muss sagen, zu wissen das Sakura noch lebt, ist der größte Fortschritt.«, sprach Kakashi allen aus der Seele und stand auf. Anko und Hana verabschiedeten sich und verließen die Wohnung wieder. Kurenai hingegen wusch die Gläser ab und beobachtete dann wie Kakashi Sakuras Pflanzen goss.

»Kannst du dein Kind so lange alleine lassen?«

»Ich sollte wirklich langsam gehen. Wir sehen uns dann.«, sagte Kakashi und verließ nun auch die Wohnung. Kurenai blickte sich in der Wohnung noch einmal kurz um, steckte die Fotos ein und schloss die Wohnungstür hinter sich zu.

»Ich hoffe es geht dir gut, dort wo auch immer du sein magst, Sakura.«, seufzte Kurenai und machte sich auf den Weg nach Hause. Wo ihre zehn jährige Tochter schon mit einer Überraschung wartete.

»Hallo Mama!«

»Hallo mein Schatz.«

»Mama du musst die Augen zu machen.«, befahl Kasumi und Kurenai zog ihr Stirnband über die Augen.

»So genehm?«

»Ja!«, freute sich Kasumi und führte ihre Mutter vorsichtig in die Küche.

»Jetzt darfst du sie wieder aufmachen.«, erlaubte Kasumi nun Kurenai schob das Stirnband wieder an seinen Platz. Der Küchentisch war für ein Festmahl gedeckt und in der Mitte des Tisches stand eine Kerze. Die richtige Überraschung stand allerdings am Herd und schwang den Kochlöffel.

»Willkommen zu Hause, Schatz.«, wurde Kurenai von Asuma begrüßt und in die Arme genommen. Eigentlich sollte er noch eine Woche auf Mission sein, um so größer war die Freude das er schon jetzt wieder zu Hause war. Als Kasumi in ihrem Bett lag und friedlich schlief informierte Kurenai Asuma über den neusten stand der Dinge, im Fall Sakura.

»Zieh Kakashi da aber nicht allzu tief mit hinein. Das Sakura nun schon fünf Jahre fort ist und er sie wahnsinnig vermisst, sieht man ihm richtig an. Der Mann ist krank. Krank vor Liebe.«

»Liebesqual ist was schreckliches und ich wünschte die beiden hätten sich nie getrennt.«

»Das lässt sich leider nicht mehr ändern. Wichtig ist nur das Kakashi sich da nicht in was verrennt. Noch eine Enttäuschung verkraftet er nicht. Ich habe dir das nie erzählt aber Kakashi hatte Sakura das zweite mal aus einem ganz bestimmten Grund verlassen. Er dachte das er sie nicht glücklich machen kann. Erinnerst du dich noch das sie damals immer ein wenig traurig aussah?«

»Ja, und deswegen ist er wieder gegangen?«

»Genau. Kakashi dachte das Sakura in der Beziehung unglücklich war und wollte ihrem Glück nicht im Weg stehen.«, erzählte Asuma und Kurenai fing an zu lachen.

»Sakura sah immer so traurig aus weil sie dachte das sie Kakashi nicht glücklich machen kann. Hätten die beiden doch bloß mal miteinander gesprochen... Ein Grund mehr um Sakura zu finden.«, fand Kurenai und kuschelte sich in die Arme von Asuma.
»Ich könnte es nicht ertragen wenn du mich verlassen würdest.«, sagte Asuma.
»Ich auch nicht.«

»Papa!«

»Hey! Immer langsam. Ich bin auch nicht mehr der jüngste.«, lachte Kakashi und wuschelte seinem Sohn durch das wilde, silberne Haar. Am Anfang hat es Kakashi ein wenig erschreckt, als er bemerkte das sein Sohn ihm erschreckend ähnlich sah. Doch mit der Zeit gewöhnte er sich daran und fand es irgendwie auch ganz lustig. Wegen dieser Ähnlichkeit hatte Kakashi Ren sogar dazu gebracht sein Gesicht unter einem Tuch zu verstecken. Was zur folge hatte das sich die beiden noch mehr ähnelten. Genma hatte sich aus diesem Grund angewöhnt Ren mit Klein Kakashi zu rufen, was Kakashi natürlich gar nicht gefiel. Aber Ren fand das total super.

»Sooooo alt bist du auch noch nicht.«, schmeichelte Ren seinem Vater und hüpfte zurück in sein Zimmer, wo er schwer damit beschäftigt das reinste Chaos anzurichten.

»Ich hoffe du räumst das nachher auch wieder auf.«

»Ich bereite das für morgen vor.«, erklärte Ren.

»Was willst du denn morgen machen? Findet Waldo spielen?«

»Nein. Morgen kommt Kasumi und dann spielen wir einen Ninjaangriff nach.«

»Na dann mach weiter.«, lachte Kakashi und ließ seinen Sohn ein Schlachtfeld aufbauen.

Einige Tage später erhielt Kakashi einen weiteren Umschlag, mit weiteren Fotos. Auf denen erkannte man das sich Sakura in einem Dorf, nahe Kirigakure aufhielt und dort im Rotlichtviertel arbeitete. Nun stellte sich die Frage was sie dort machte.

»Kakashi?«, fragte Kurenai und sah fragend zu dem Jonin auf.

»Ich werde dorthin gehen.«, beschloss Kakashi und Anko räusperte sich. Ankos ernster und manchmal finsterer Blick wurde fast schon weich.

»Bring uns unsere Kleine zurück.«

»Ich werde es versuchen.«, sagte Kakashi und statte Naruto einen Besuch ab, in dem er ihn bat ihn ins Wasser Reich zu lassen um Sakura zurück zu holen. Da Naruto sich vorwarf schuld an Sakuras weggang zu sein erlaubte er es Kakashi und versprach ihm sich, zusammen mit seiner Frau Hinata, um Ren zu kümmern.

»Stell aber nichts dummes an, Papa.«, bat Ren und Kakashi musste lachen.

»Versprochen und du sei lieb zu Naruto und Hinata.«

Einen Tag war Kakashi unterwegs und erreichte dann das Dorf, in dem sich Sakura aufhielt. Um sich im Dorf unbemerkt bewegen zu können veränderte Kakashi sein aussehen und streifte durch das Dorf. Da es sich um ein Touristendorf handelte fiel Kakashi auch nicht sonderlich auf und konnte sich dadurch frei bewegen.

Unbemerkt sah sich Kakashi in dem Dorf um und dann entdeckte er eine Frau, in einem goldgelbem Kimono und hochgesteckten schwarzem Haar. Es war die Frau von den Fotos und Kakashi beeilte sich ihr zu folgen. Ihm fiel ein Stein vom Herzen als die Frau in ein Restaurant ging und dort als Kellnerin arbeitete. Kakashi selbst ging nun als Gast in das Restaurant und setzte sich an den Theke.

»Willkommen! Was darf es sein?«

»Okonomiyaki mit Tintenfisch bitte und ein Oolongtee.«

»Kommt sofort.«, sagte die vermeintliche Sakura und begann summend mit der

Zubereitung des Okonomiyaki.

»Sa-san! Sa-san! Endlich bist du zurück!«

»Brüll hier nicht so rum, Ito.«, fauchte die gerufene zurück.

»Entschuldige. Bitte entschuldigen sie alle meine Unhöflichkeit. Ich verspreche mich zu bessern.«, versprach Ito den Gästen und band sich eine Schürze um.

»Mach bitte einen Oolongtee.«

»Jawohl!« Während Ito den Tee aufgoss bekam Kakashi sein Okonomiyaki und beobachtete wie das Objekt seiner Beobachtung nach hinten ging.

»Sa-san wirklich hübsch nicht wahr?!«

»Wie bitte?«, fragte Kakashi und Ito grinste.

»Die meisten Männer hier sind nur wegen Sa-san hier, besonders weil sie ein Auge versteckt.«, klärte Ito Kakashi auf und die anderen Männer sahen alle pfeifend weg.

»Kennst du dich hier gut aus?«, fragte Kakashi.

»Kann man so sagen. Ich kenne jeden im Dorf. Suchen sie jemanden?«

»Ja, eine alte Freundin.«, sagte Kakashi und holte ein Foto aus der Tasche. »Sie heißt Sakura Haruno und ich suche sie nun schon seit fünf Jahren.«

»Das ist Sa-san. Sie tauchte hier vor vier Jahren auf und bat um einen Job. Jetzt gehört der Laden ihr. Woher kennen sie Sa-san denn?«

»Ito!«, rief Sakura wütend und Ito machte sich klein.

»Sie sollten jetzt gehen.«, wandte sich Sakura an Kakashi und zeigte zur Tür.

»Ich würde gerne mit dir reden, Sakura.«

»Wozu? Ich kenne sie nicht einmal.«, sagte Sakura und Kakashi löste sein Jutsu auf. Erschrocken und mit aufgerissenen Augen stürmte Sakura aus dem Restaurant und suchte verzweifelt nach einem Ort wo sie sich verstecken konnte, doch Kakashi verfolgte sie. Nun blieb Sakura nichts anderes übrig als ihre Ninjakünste anzuwenden. Da Sakura Blitzschnell in einem Jutsu verschwand kehrte Kakashi in das Restaurant zurück und hinterließ für Sakura eine Nachricht und seine Handynummer bei Ito. Mit den Worten: »Bitte gib Sakura das.«, verließ er das Restaurant und suchte sich ein Hotel zum Übernachten.

»Endlich bist du zurück, Sa-san. Ich hab hier eine Nachricht für dich. Von diesem Mann, der vorhin hier war.«, lächelte Ito und reichte Sakura den Zettel.

»Wirf ihn weg oder verbrenne ihn, das ist mir gleich.«

»Wieso denn? Der Mann schien richtig Verliebt in dich zu sein. Beim schreiben hat er richtig gezittert. War irgendwie süß.«, erzählte Ito und war kurz davor von Kakashi zu schwärmen.

»Ich weiß nicht, was du Kakashi gesagt hast, aber ich kann auf deine Einmischung verzichten. Ich habe absolut keine Lust, mit dem Typen zu reden. Er gehört zu meiner Vergangenheit und mit der will ich nichts mehr zu tun haben.«

»Dann sag ihm das auch, er sieht entschlossen aus und ich glaube nicht das er so schnell wieder gehen wird. Du hast doch noch den Schlüssel zu deiner alten Wohnung. Wirf sie endlich weg, wenn du sie nicht mehr brauchst. Dann ist wirklich alles vorbei. Versetz dich mal in seine Lage. Gefesselt von der Erinnerung an eine Frau, die er nie wieder in Armen halten wird... Wenn du ihn die ganze Zeit ignorieren wirst dann bist du eiskalt und ich finde nicht das er das verdient hat.«

»Misch dich nicht in Dinge ein von denen du keine Ahnung hast. Du weißt nicht was ich wegen ihm alles durchgemacht habe.«

Man bin ich fertig. Ihr fragt euch jetzt sicher: Was ist denn da nun los? Hat die ein Kapitel vergessen oder so? Nein das hab ich nicht. Ich habe versucht nach dem Kuss weiterzuschreiben aber ich hab mich da immer und immer wieder im Kreis gedreht und mich schließlich dazu entschieden einen Zeitsprung zu machen. Insgesamt sind es fünf Jahre die vergangen sind. Mehr sag ich dazu nicht.